

lung seines Volkes zu fördern. Die Schuldenlast suchte er durch Beschränkung der Ausgaben zu mindern. Er hob Landwirtschaft und Gewerbe, ließ durch den Rechtsgelehrten Kreittmayr ein neues Gesetzbuch ausarbeiten und gründete auf Anregung des Hofrates Lori und des Bergrates Limbrunn die Akademie der Wissenschaften, besonders zur Pflege historischer und naturwissenschaftlicher Studien. Nach Aufhebung des Jesuitenordens durch den Papst (1773) verwendete Maximilian III. die Güter dieses Ordens zur Hebung der gelehrten Schulen; auch die Verbesserung des Volksunterrichtes ließ er sich angelegen sein. Für die Armen sorgte er, besonders in Zeiten großer Theuerung (1771), wie ein liebender Vater. Mit diesem edlen, von seinem Volke vielgeliebten Fürsten **erlosch die ludwigische Linie** des Hauses Wittelsbach (1777), die seit 1329, getrennt von der pfälzer oder rudolfischen, über Bayern geherrscht hat. Bayern fiel nun an den pfälzer Kurfürsten Karl Theodor.

1777
Aussterben der ludwigischen Linie.

§ 8.

Die Pfalz im 16., 17. und 18. Jahrhundert.

1. Die jüngere Kur- oder sümmerische Linie, 1559 bis 1685.

Friedrich III. der Fromme (1559—1576), der erste Kurfürst dieser Linie, trat 1560 zur reformierten (calvinischen) Kirche über, ließ den Heidelberger Katechismus ausarbeiten, nahm auch Reformierte, welche in den Hugenottenkriegen aus Frankreich flüchteten, in sein Land auf. Sein Sohn **Ludwig VI.** (1576—1583), der am Hofe Ottheinrichs aufwuchs, war wie dieser lutherisch; Ludwigs VI. Sohn **Friedrich IV.** (1583 bis 1610), das Haupt der protestantischen Union, war wieder ein eifriger Calvinist. **Friedrich V.**, der „Winterkönig“, wie man ihn wegen seines im Winter 1620 sobald wieder verlorenen böhmischen Königsthrones nannte, war vermählt mit Elisabeth, einer Tochter des Königs Jakob I. von England. Nach dem Verluste des Kurfürstentums lebte er noch bis zum Jahre 1632. Sein Sohn **Karl Ludwig** (1648—1680) erhielt erst im westfälischen Frieden die Pfalz zurück und eine neuerrichtete (die achte) Kur. Dieser willenskräftige Fürst suchte durch eine geordnete Staatsverwaltung die im dreißigjährigen Kriege arg zerrüttete Pfalz soviel als möglich wieder empor zu bringen. Allein im französisch-holländischen Kriege ließ König Ludwig XIV. von Frankreich, als das deutsche Reich auf Hollands Seite trat, die pfälzischen Länder (durch Turenne) furchtbar verheeren (1674)